

Infoblatt:

## Reisen mit HIV

*Auslandreisen sind auch für positive Frauen ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens und Wohlbefindens. In den meisten Fällen stellt eine HIV-Infektion kein Hindernis dar. Innerhalb Europas sind Ferien- und Berufsreisen für HIV-Positive sowohl rechtlich wie gesundheitlich unproblematisch. Bei Fernreisen und/oder gesundheitlicher Beeinträchtigung empfiehlt es sich jedoch, vor Reisebeginn einige wichtige Fragen zu klären und Vorkehrungen zu treffen.*

### Länder mit Einreiseverbot

*Weltweit gibt es rund 60 Staaten, die HIV-positiven Menschen die Einreise verbieten oder zumindest erheblich einschränken. Wird die HIV-Infektion bekannt, können Betroffene nicht einreisen oder die HIV-Diagnose führt zur sofortigen Ausweisung. In manchen Ländern ist die Einreise nur unter bestimmten Auflagen erlaubt. Andere Länder dulden HIV-infizierte Touristen für Kurzaufenthalte, nicht aber für länger als drei Monate (z.B. Studienaufenthalte).*

HIV-positive Reisende sollten auf jeden Fall die genaueren Bestimmungen ihres Ziellandes kennen. Eine **Liste der aktuellen HIV-Einreiseverbote und -Vorbehalte** für fast alle Länder gibt es unter: [www.hivtravel.org](http://www.hivtravel.org).

Einige Destinationen haben ihre diskriminierenden Reisebestimmungen in den letzten Jahren gelockert: Z.B. dürfen Menschen mit HIV seit 2010 wieder offiziell in die USA und nach China einreisen; einzelne kleinere Staaten zogen nach.

Rund 60 Länder beharren aber weiterhin auf ihren restriktiven Bestimmungen. Reisenden in diese Länder wird dringend empfohlen, im Visumsantrag, in Einreiseformularen oder Gesundheitsformularen von Hotelbehandlungszentren **den HIV-Status nicht zu deklarieren** und **Medikamente in neutraler Verpackung** mitzuführen.

### Medizinische Aspekte

#### 1. Gesundheitsrisiken

Aufgrund der Fortschritte in der HIV-Behandlung stellt das Reisen für Menschen mit HIV kaum noch erhöhtes Risiko dar. Vor einer Auslandsreise sollte jedoch keine Umstellung der HIV-Therapie eingeleitet werden (könnte zu Komplikationen führen).

Das Risiko im Ausland zu erkranken nimmt zu, wenn das Immunsystem geschwächt ist (CD4-Werte unter 200); hier sollte zur persönlichen Reisevorbereitung der behandelnde Arzt konsultiert werden.

Auf Reisen kann leicht etwas schief gehen: die Medikamente kommen abhanden oder der Gesundheitszustand verschlechtert sich unerwartet. HIV-positive Reisende sollten sich vorab informieren, wo im Reiseland sie notfalls medizinische Hilfe bekommen (Adresse von nächstgelegendem Krankenhaus notieren, siehe [www.hivtravel.org](http://www.hivtravel.org)).

In manchen Ländern besteht aufgrund von Hitze, ungewohntem Essen oder hygienischen Mängeln ein erhöhtes Risiko für bestimmte Infektionen (z.B. Magen-Darm-Erkrankung, Hepatitis A, Malaria). Eventuell kann der behandelnde Arzt ein prophylaktisches Mittel verschreiben oder etwas für den Notfall mitgeben. In der Regel genügen jedoch die von Apotheken für die Reiseapotheke empfohlenen Mittel (gegen Schmerzen, Durchfall, Insektenstiche, Verletzungen, Allergien, etc.)

## 2. **Impfen**

Bei Fernreisen sind oft bestimmte Impfungen nötig. Menschen mit HIV, deren Immunsystem nur wenig geschädigt ist, können die meisten Impfungen problemlos durchführen lassen. - Impfungen mit Lebendimpfstoffen, z.B. gegen Gelbfieber, können bei Immungeschwächten die Krankheit selber auslösen und sind nur in Absprache mit dem HIV-Spezialisten zu empfehlen.

## 3. **Transport von Medikamenten / Zeitverschiebung**

Medikamente gehören immer ins Handgepäck! Sonst steht man womöglich ohne da, falls mal ein Koffer verloren geht.

Manche Medikamente vertragen keine Temperaturen über 25 Grad; die Kapseln können schmelzen und verkleben. Dafür gibt es Kühltaschen und im Reiseland (hoffentlich) Kühlschränke.

Fernreisen führen oft in Länder mit anderen Zeitzonen. Am besten verschiebt man die Einnahmezeit der Medikamente über einige Tage vor der Reise täglich um eine Stunde in die gewünschte Richtung, um nicht in ein Einnahmeloch von mehreren Stunden zu geraten.

## 4. **Ärztliche Bescheinigung für Medikamente**

Wer eine längere Reise in einen Nicht-EU-Staat plant und dabei grössere Mengen von Medikamenten mitnehmen muss, sollte eine aktuelle Bescheinigung des behandelnden Arztes dabei haben. Diese ärztliche Bescheinigung (siehe Beilage) kann helfen, bei einer allfälligen Zollkontrolle Missverständnisse und Beschlagnahmungen zu vermeiden.

**Aber Achtung:** Für Staaten, welche Einreiseverbote für Menschen mit HIV haben (siehe oben), können ärztliche Bescheinigungen der HIV-Medikamente zur Ausweisung führen. Dann die Medikamente in neutrale Verpackung verstauen (in Vitamindosen / neutrale Plastikbehälter) und bei Gesundheitsfragen „HIV-negativ“ ankreuzen.

## 5. **Krankenkasse**

Wer im Ausland Ferien macht, bleibt für diese Zeit bei seiner Schweizer Krankenkasse versichert und profitiert in der Regel auch von seiner Zusatzversicherung (wer eine solche

abgeschlossen hat). Falls jemand im Ausland krank wird, übernimmt die obligatorische Krankenkasse die medizinischen Behandlungskosten bis zum doppelten Betrag, die diese in der Schweiz ausmachen würden.

In **Australien, Kanada, Japan** und **den USA** könnte es aber Probleme geben: Dort sind die Spitalkosten bis zu fünfmal höher als in der Schweiz. Für diese Länder wird eine zusätzliche Reiseversicherung empfohlen. Für HIV-positive Personen gilt jedoch, dass Reiseversicherungen keine Leistungen erbringen für eine bereits bestehende Erkrankung, wie z.B bei HIV.